

„Ich bin mir Gruppe genug“

Leben mit Autismus Spektrum
bzw. Asperger Syndrom



Mag. Karin Moro, Diakoniewerk OÖ.

Autismus Spektrum Störung

- Tiefgreifende Entwicklungsstörung
(Beginn: frühe Kindheit)
- Kontakt- und Kommunikationsstörung
- Lebenslange Beeinträchtigung
- Prävalenz 1:100
- 3 - 4 mal mehr männliche Betroffene
- Hoher genetischer Faktor

DSM-5

Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders

- Klassifikationssystem in der Psychiatrie
- Dimensionale Diagnostik mit schwacher bzw. starker Ausprägung
- Autismus Spektrum Störung (ASS) versus
 - Frühkindlicher Autismus
 - Hochfunktionaler Autismus
 - Asperger Syndrom

Domäne A: Sozial-kommunikative Defizite

1. Beeinträchtigung sozial-emotionaler Reziprozität

- Beeinträchtigung der wechselseitigen Konversation
- Ungewöhnliche soziale Kontaktaufnahme
- Verringerter Austausch von Interessen, Emotionen, Aktivitäten
- Probleme beim Reagieren auf soziale Interaktionen

Domäne A: Sozial-kommunikative Defizite

2. Beeinträchtigung der nonverbalen Kommunikation in sozialen Interaktionen

- Mangelnde Integration verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Blickkontakt und Körpersprache abnorm
- Defizite im Verständnis und Gebrauch von Gestik
- Fehlen von Mimik und nonverbaler Kommunikation

Domäne A: Sozial-kommunikative Defizite

3. Defizite in der Entwicklung, dem Erhalt und im Verständnis von Freundschaften

- Anpassung des Verhaltens an den sozialen Kontext
- Fehlende Strategien für den sozialen Kontakt bzw. das Aufrechterhalten von Freundschaften
- Schwierigkeiten bei Rollenspielen
- Fehlendes Interesse an Gleichaltrigen

Domäne B: Restriktive, repetitive Verhaltensweisen, Interessen, Aktivitäten

1. Stereotype Verhaltensweisen auf motorischer, sprachlicher und spielerischer Ebene

- Motorische Stereotypien (z. B. Flattern mit Händen)
- Reihen und Ordnen von Spielmaterial
- Hin- und Herbewegen von Objekten
- Idiosynkratischer Sprachgebrauch
- Echolalie

Domäne B: Restriktive, repetitive Verhaltensweisen, Interessen, Aktivitäten

2. Festhalten an Gleichbleibendem, an Routinen, ritualisierten Mustern (verbal oder nonverbal)

- Unruhe bei Veränderung gewohnter Abläufe
- Schwierigkeiten bei Übergängen
- Rigide Denkmuster
- Geringe Verhaltensflexibilität

Domäne B: Restriktive, repetitive Verhaltensweisen, Interessen, Aktivitäten

3. Hochgradig begrenzte / fixierte Interessen (Intensität oder Inhalt abnorm)

- Starke Bindung an Beschäftigungen oder Interessen
- Sehr spezifische, perseverierende Interessen
- Zeitlich intensive Beschäftigung mit einem Thema

Domäne B: Restriktive, repetitive Verhaltensweisen, Interessen, Aktivitäten

4. Hyper- und Hyporeaktivität auf sensorische Reize oder ungewöhnliches Interesse an Umweltreizen

- Beeinträchtigte Wahrnehmung von Schmerz
- Verändertes Temperaturempfinden
- Taktile, akustische, olfaktorische Hypersensibilität
- Exzessives Beriechen, Berühren oder Ablecken von Objekten
- Faszination für Licht oder Bewegung

Schweregrade (Domäne A, B)

- Grad 1: braucht Unterstützung
- Grad 2: braucht substantielle Unterstützung
- Grad 3: braucht sehr substantielle Unterstützung

Domäne C:

- Symptome in der frühen Kindheit
- Manifestation bei Anstieg sozialer Anforderungen

Domäne D:

- Klinisch bedeutsame Behinderung im Alltag
(sozial, schulisch, beruflich)

Domäne E:

- Ausschluss:
Symptome aufgrund einer Intelligenzminderung
oder globalen Entwicklungsstörung

DSM-5: Zusatzkodierungen

1. Mit / ohne geistige Behinderung
(Differenzierung verbaler und nonverbaler Fähigkeiten)
2. Mit / ohne Sprachbehinderung
3. Assoziation mit medizinischer oder genetischer Diagnose
4. Assoziation mit anderen entwicklungsneurologischen, psychischen oder Verhaltensstörungen
5. Mit / ohne Katatonie